



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

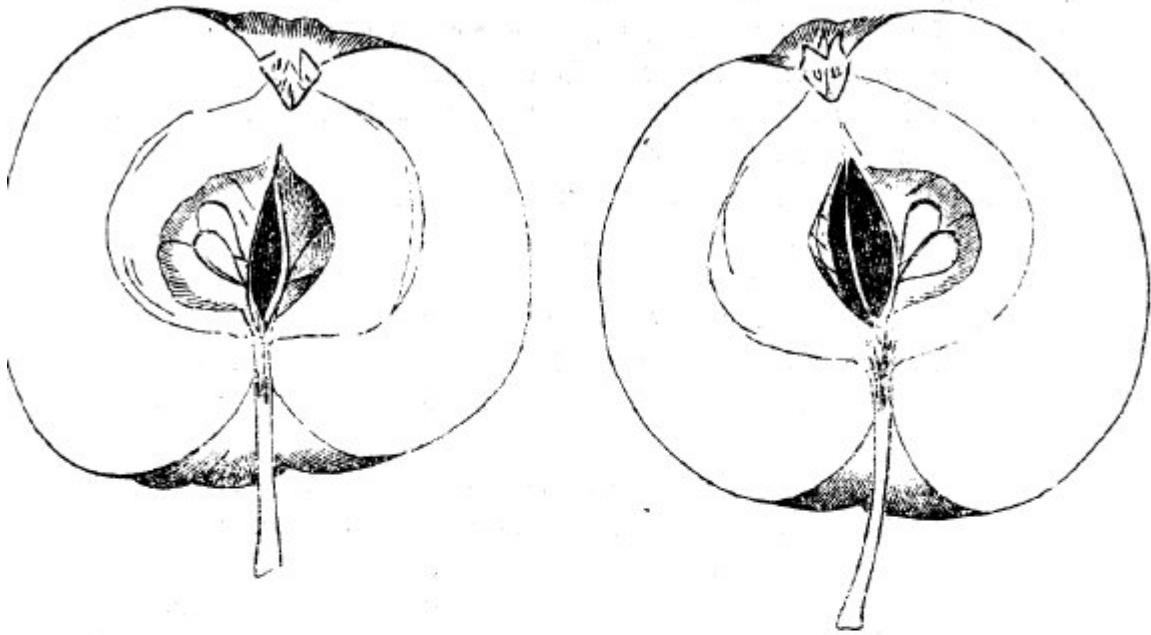
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 688. Amerikanischer Zuckerapfel. Diet VII, 2; Enc. XV, 1, b; Sogg III, 1, A.



Amerikanischer Zuckerapfel, *††, Januar—April.
Molasses.

Heimath und Vorkommen: Nach Downing (Ausgabe von 1866, S. 173) soll diese Frucht in Nordkarolina entstanden sein. Das Reis erhielt ich aus Downings Collection durch Herrn Präsidenten Mas zu Bourg-en-Bresse in Frankreich, bekannten und verdienten Herausgeber des Berger. Die Frucht zeigt hier etwas weniger Röthe, als Downing angibt, wird aber doch, nach den übrigen, nur kurz angegebenen Kennzeichen, namentlich dem starken Zuckergeschmacke (Molasses bedeutet den Zuckersatz) völlig die rechte sein. Bei ihrer Haltbarkeit, da sie schwer fault, und dem wirklich süßen Geschmack, auch edlen Fleisch verdient die Frucht auch bei uns weitere Aufmerksamkeit.

Literatur und Synonyme: Downing, am schon angeführten Orte, S. 173. Die Frucht wird bezeichnet als mittelgroß, flach gedrückt, rippig. Schale dick, rauh, grüngelb, überlaufen mit sehr blassem Carmosinroth, dicht bedeckt mit starken carmosinrothen oder violetten (lilac) Flecken und violettem Dufte. Stiel lang, dünn, in weiter Höhle; Kelch geschlossen, sehr flach vertieft. Fleisch gelb, sehr süß. Januar—April. Elliot führt sie S. 191 nur sehr kurz unter den übertroffenen Früchten an, mit den Kennzeichen: klein, rundlich, roth, wenig saftreich, süß, und im Oktober reifend. Nach der letzten Angabe fragt es sich, ob er dieselbe Sorte gehabt hat. Als Synonyme führt er an Priest's Sweet, Butter, Blus Sweet.

Gestalt: theils flachrund, mehrere etwas hochaussehend und nach dem Kelche fast erhoben zugerundet. Gute Früchte hatten die obige Größe. Das Jahr 1867 war im Allgemeinen ein ungünstiges. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie allermeist etwas stärker ab und ist mäßig, oft wenig abgestumpft.

Kelch: langgespißt, geschlossen mit dürrer Spizen der Ausschnitte, häufig verlegt und dann anscheinend halb offen, sitzt in flacher, ziemlich weiter Senkung mit Falten und theils flachen, bei andern Exemplaren mehr bemerkbaren Rippen umgeben, die aber nur sehr flach, jedoch einzeln vordringend und die Form verschiebend, über die Frucht hinlaufen.

Stiel: holzig, lang, oft $1\frac{1}{3}$ " , sitzt in weiter, tiefer, fein rostfarbiger Höhle.

Schale: stark, fast glatt, mattglänzend. Grundfarbe vom Baume gelbgrün, später citronengelb. Die Sonnenseite zeigt einen matten Anflug von Röthe oder ist nur goldartiger. Punkte rostig, zerstreut, an der Sonnenseite häufig mit rothen Kreiseln und Flecken umgeben. Rost war nur in schwachen Anflügen da. Ob die Schale mit Duft belegt gewesen ist, habe ich nicht beachtet.

Fleisch: gelblich, ziemlich fein, hinlänglich saftreich, mürbe, mit grüngelblicher Ober um's Kernhaus, von angenehmem, starken Zuckergeschmacke.

Kernhaus: etwas offen, mäßig groß. Kammern, ziemlich geräumig, nur fein ausgeblüht. Kerne vollkommen, zahlreich, schwarzbraun, theils facettirt. Kelchröhre kurzer, nicht breiter Kegel.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im Januar und hält sich bis zum Frühling, vielleicht länger.

Der Baum wächst nach Downing stark und ist gegen Einflüsse der Witterung nicht empfindlich. Der rasch gewachsene Probezweig setzt die Triebe in mittelftumpfen Winkeln an, treibt die Nebentriebe in Quirlen erst nach der Spitze des vorigjährigen Triebes aus, und trug schon im dritten Sommer nach der Anfertigung, sowie auch 1872, voll. Sommertriebe lang, stark, wenig wollig, violett-schwarz, leicht silberhäutig, mit zahlreichen, starken Punkten besetzt. Blatt groß, oval oder eioval mit aufgesetzter Spitze, oft am Stiele etwas herzförmig eingezogen, flachrinnig, mäßig tief und schön gezahnt. Aftersblätter stark, lanzettlich; Augen dreieckig, wollig, sitzen auf nur mäßig vorstehenden, kurz gerippten Trägern.

Oberdieck.